

„Zeitungen und Zeitschriften sind nicht tot“

Dillenburg Schüler sehen sich im Presse-Vertriebszentrum Siegerland um

Dillenburg (red). Schüler der Klasse 8e und des 13er-Leistungskurses Politik der Dillenburg-Wilhelm-von-Oranien-Schule haben zusammen mit ihrem Lehrer Eckhard Scheld das Presse-Vertriebszentrum (PVS) in Scheuerfeld im Siegerland besucht. Dort wollten sie einen Einblick in den Pressevertrieb bekommen und herausfinden, wie Zeitungen und Zeitschriften an den Kiosk und zu anderen Verkaufsstellen gelangen.

Die Schüler hatten im Frühsommer an der Aktion „Schüler lesen Zeitung“ teilgenommen, die von der Stiftung Lesen und der Stiftung Presse-Grosso jährlich veranstaltet wird. PVS-Mitarbeiter Michel Lück hatte den Besuch organisiert.

Begrüßt wurden die Schüler von PVS-Geschäftsführer Frank Hoffmann und Marketingleiter Jörg Quast, die berichteten, dass das Zentrum die Verkaufsstellen der Region mit bis zu 4000 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften beliefert.

60 Mitarbeiter arbeiten rund um die Uhr, täglich würden etwa 3500 Kilometer zurückgelegt und wöchentlich rund 1,2 Millionen Exemplare verteilt. Den Hauptumsatz macht das



Schüler des Dillenburg Gymnasiums haben sich im Presse-Vertriebszentrum Siegerland über den Weg der Zeitungen zum Leser informiert. (Foto: privat)

PVS in Nordrhein-Westfalen (60 Prozent); hinzu kommen 30 Prozent aus Rheinland-Pfalz und 10 Prozent aus Hessen.

■ Nicht Verkauftes geht ins Altpapier

Ist die Ware im Einzelhandel angekommen, muss sie überall zum gleichen Preis und auch erst ab einem festgelegten Datum verkauft werden, damit kein Händler Vorteile für sich

erwirtschaften kann. Zeitschriften oder Zeitungen, die nicht verkauft werden, können an das PVS zurückgeschickt werden. Der Händler bekommt dann eine Gutschrift, und die Ware geht entweder an den Leserkreis oder wandert ins Altpapier.

Auch bei diesem Unternehmen haben die Wirtschaftskrise und der zunehmende Boom des Internets ihre Spuren hinterlassen, berichtete Hoffmann.

Die Hauptursache, warum immer mehr Leser und Käufer wegbleiben, liegt für ihn klar auf der Hand. Über einen zu langen Zeitraum seien Informationen kostenlos ins Internet gestellt worden, weshalb der Leser weniger bereit sei, für Information Geld zu bezahlen.

Dennoch ist man im PVS zuversichtlich für die Zukunft, denn „die Zeitung nicht tot“, sie existiere nur neben dem Internet weiter.